

Rudolf Steiner: "Wie weit ist der Mensch entfernt von den Geheimnissen des menschlichen physischen Leibes! Der physische Leib ist etwas, woran nicht nur durch Jahrmlionen, sondern Jahrmlionen mal Millionen göttlich-geistige Wesenheiten gearbeitet haben, um ihn zu seinem heutigen Gefüge zu bringen."

Das Matthäus-Evangelium, GA 123, 8. 9. 1910, S. 151, Ausgabe 1978

Herwig Duschek, 26. 11. 2014 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

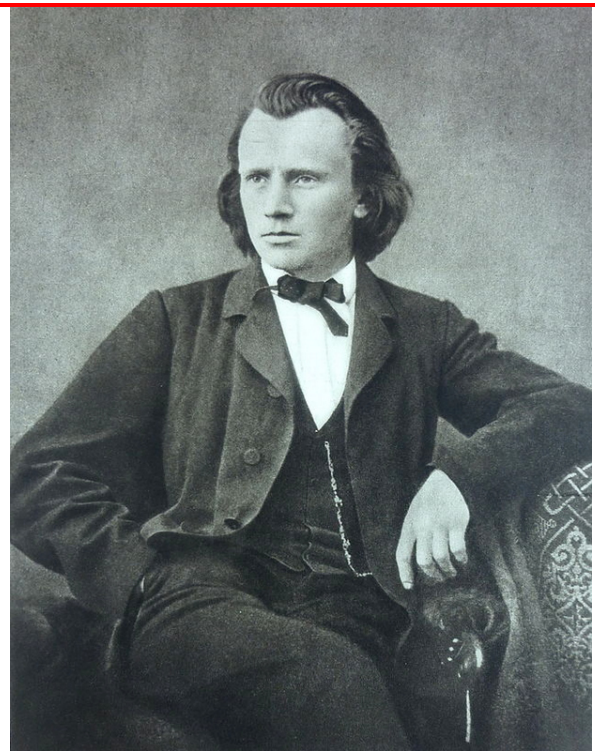
1598. Artikel zu den Zeitereignissen

Weitere Themen: **Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 45)** (S. 3/4)

Zur Geistesgeschichte der Musik (383)

Kurt Pahlen – Johannes Brahms – "Hochromantiker" – "Ungarischer Tanz Nr. 1 g-Moll"

Kurt Pahlen schreibt über Johannes Brahms: ¹ Brahms war, schon vom Geburtsdatum 1833 her, ein „Hochromantiker“, den man später nicht ganz ohne Grund einen „Neoklassiker“ genannt hat. Mit starkem Formgefühl suchte er trotz des charakteristischen „Überschwangs“ der Romantik seinen Werken feste klassische Gerüste zu bauen, um ein Zerfließen der großen Formen – Sinfonie, Konzert, Sonate, zyklische Kammermusik – zu verhindern. Über sein reiches Gefühlsleben herrschte doch stets der klare Verstand, und so wie er sich im Leben nie an eine übermäßige Leidenschaft verlor, so gab es auch in seiner Musik eine unsichtbare Grenze, die zu überschreiten ihm eine angeborene Disziplin unmöglich machte. Seine musikalischen Strukturen blieben fest und tragfähig; nie wird er zum Programm-Musiker, immer schreibt er absolute Musik und wird darum oft als ein der Klassik zugehöriger Meister empfunden.



Johannes Brahms (1833-1897)

Brahms gilt als Nachfolger der Richtung Mendelssohn Bartholdy - Schumann innerhalb der Romantik. Darin folgte er seinen natürlichen Anlagen, die bereits mit zwanzig Jahren überraschend gefestigt waren. Wäre er auf jener jugendlichen Wanderung nicht in Schumanns Düsseldorfer Haus gelangt, sondern zu Liszt's Weimarer Altenburg, so hätte sich wohl einiges in seinem Leben, kaum aber etwas Grundlegendes in seinem Schaffen verändert. Er wird, wie Schumann es in seinem berühmten Artikel vorausgesagt hatte, zum Bannerträger

¹ Kurt Pahlen, *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 476-482, Südwest 1991

² Siehe Artikel 1387 (S. 3/4), 1399 (S. 1-3)

der romantischen Schule und damit zum unbeabsichtigten Gegenspieler der „Neudeutschen“. Er erweitert die ihm von Mendelssohn Bartholdy³ und Schumann⁴ überkommenen, letzten Endes noch von Schubert⁵ stammenden romantischen Formen, aber er sprengt sie nicht. So bleibt bei aller Fortschrittlichkeit doch stets etwas von Tradition in seinem Schaffen.

Als Musikersohn, wie Mozart⁶ und Beethoven,⁷ kam Johannes Brahms am 7. Mai 1833 in Hamburgs ältestem, ärmstem Stadtteil zur Welt. Mit fünfzehn Jahren komponiert er beachtlich und kann als Pianist öffentlich auftreten. Ein Konzertagent will ihn zu einer Amerika-Tournee überreden, aber sein Lehrer Eduard Marxsen weiß dies vorsorglich zu verhindern. Mit diesem Schüler hat er höhere Pläne, er spürt, daß dessen Zukunft in der Komposition eigener, nicht in der Wiedergabe fremder Musik liegt. Der Zwanzigjährige geht mit dem ungarischen Geiger Eduard Remenyi auf „Kunstfahrt“. Wie romantische Handwerksburschen ziehen die beiden auf Wanderschaft, spielen in Sälen, wo es solche gibt, oder in Gasthäusern weit umher im norddeutschen Raum. Am 30. September dieses Jahres 1853 klopft Brahms an die Tür von Schumanns Haus in Düsseldorf.⁸



Der zeitweise schon recht kranke Meister fühlt wohltuend die Gegenwart des ihn verehrenden Musikers, die Begegnung wird zu einer der Sternstunden der Musikgeschichte.

(Fortsetzung folgt.)

³ Siehe Artikel 1585 (S. 1/2), 1586 (S. 1/2), 1587 (S. 1/2), 1588 (S. 1/2), 1589 (S. 1-3), 1593 (S. 2), 1594 (S. 1/2), 1595 (S. 2)

⁴ Siehe Artikel 1590 (S. 1/2), 1591 (S. 1/2), 1592 (S. 1/2), 1593 (S. 1/2), 1594 (S. 1/2), 1595 (S. 1/2), 1596 (S. 1/2), 1597 (S. 1/2)

⁵ Siehe Artikel 1282-1297

⁶ Siehe Artikel 1483 - 1541 (meist S. 1/2)

⁷ Siehe Artikel 1542 - 1564 (meist S. 1/2)

⁸ Siehe Artikel 1595 (S. 2)

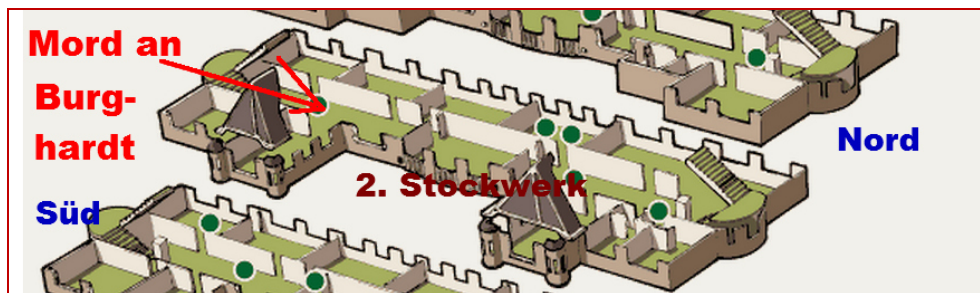
⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=IKbGeeJInyo>

Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 45)

Ich fahre fort, ein Gesamtbild zu dem Thema *Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002?* zu erstellen (VII):

Gladio-Killer II hatte Gabriele Klement,¹⁰ Yvonne Sofia Fulsche-Baer,¹¹ Heidrun Baumbach,¹² Carla Pott,¹³ und Heidemarie Sicker¹⁴ kaltblütig ermordet und Hans Lippe mit Schüssen schwer verletzt.¹⁵

Auf seiner Todesliste steht noch die Lehrerin Monika Burghardt. Sie befindet sich auf der Südseite des 2. Stockwerkes. Gladio-Killer II verläßt das 3. Stockwerk und begibt sich über das südliche Treppenhaus in das 2. Stockwerk:



... Der von der Südtreppe kommende Täter (Gladio-Killer II) sieht sie (Monika Burghardt) an der Eingangstür zum Raum 201 und schießt vom Flur aus zwei Mal und dann von der Eingangstür aus noch ein Mal auf die nach innen zur Durchgangstür eilende Lehrerin. Bereits der erste Schuss muss sie stehend an der Tür von Zimmer 201 zum Flur getroffen haben. ...

Bei diesen beiden Schüssen erleidet sie einen Schulterdurchschuss von vorne und einen Streifschuss an der Hüfte. Sie läuft dann in das Zimmer 201 zur Durchgangstür nach 202 ... Ein weiterer Schuss erfolgt von der Schwelle der Tür aus in Richtung der Fliehenden und trifft sie von hinten. Sie stürzt in die Durchgangstür mit dem Oberkörper in Richtung Raum 202. Der Täter tritt hinter sie, schießt noch zwei Mal im Raum 201 auf die liegende Frau, steigt über sie hinweg in den Raum 202 hinein und dreht sich um, um noch einen weiteren Schuss auf sie abzugeben.¹⁶

Nun gibt es eine Zeugenaussage, die einen Hinweis gibt, wann genau der Mord an Monika Burghardt erfolgte: ... <Ich bin dann weg vom Fenster und hatte plötzlich die Idee, wir könnten Frau Burghardt im Nachbarzimmer (201) helfen. Ich fühlte mich relativ sicher, da ich den Täter (Gladio-Killer I) ja unten (auf dem Parkplatz¹⁷) gesehen hatte. Ich öffnete kurz darauf die Tür von Raum 203. Da sah ich die schwarz gekleidet verummte Person (Gladio-

¹⁰ Siehe Artikel 1595 (S. 4/5)

¹¹ Siehe Artikel 1595 (S. 4/5)

¹² Siehe Artikel 1596 (S. 3/4)

¹³ Siehe Artikel 1596 (S. 4)

¹⁴ Siehe Artikel 1596 (S. 4/5)

¹⁵ Siehe Artikel 1596 (S. 4/5)

¹⁶ <http://www.amoklauf-in-erfurt.de/318-0-Erfurts-schwarzer-Freitag-Was-geschah.html#351-0-Raum-201.html>

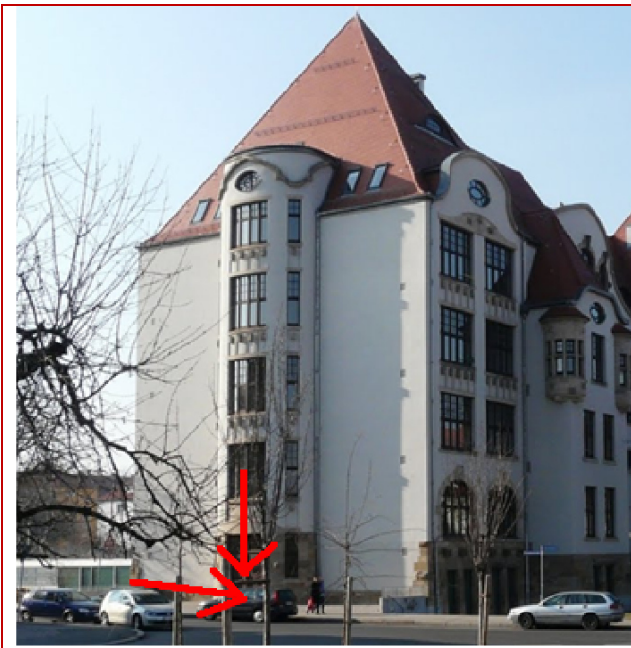
¹⁷ Verfolgung und Schüsse auf Birgit Dettke (s. Artikel 1597, S. 3/4)

Killer II) aus Richtung der südlichen Treppe in meine Richtung laufen. Dabei habe ich die Tür sofort wieder geschlossen.¹⁸

Der Mord an Monika Burghardt muß also kurz vor der Verfolgung von Birgit Dettke durch Gladio-Killer I (s.o.) geschehen sein. Wohin lief nun – wie oben beschrieben – Gladio-Killer II?

Es ist davon auszugehen, daß Gladio-Killer I per Funk Gladio-Killer II verständigte, daß Birgit Dettke auf den Parkplatz flüchten würde.

Kurz entschlossen rennt Gladio-Killer II zum nördlichen Treppenaufgang und schießt aus dem Fenster (zwischen dem 2. und dem 1. Stockwerk) auf die flüchtige Birgit Dettke – daher heißt es: Nach weiteren Morden schießt er aus dem Fenster auf eine flüchtende Lehrerin¹⁹.



Schüsse auf den Polizisten Andreas Gorski.

Anschließend begibt sich Gladio-Killer II – dieser ist weiter in Funk-Kontakt mit Gladio-Killer I – zur "gemeinsamen Aktion" gegen Andreas Gorski zum südlichen Treppenaufgang.²⁰

Es ist 11:10, als der letzte Mord (an Andreas Gorski) erfolgte. Von den Schüssen im Sekretariat um 10:59 bis 11:10 hat das Massaker im Gutenberg-Gymnasium planmäßig 11 Minuten gedauert.

Beide Gladio-Killer treffen sich wahrscheinlich in dieser Räumlichkeit, wo Gladio-Killer II wartete,²¹ ziehen sich Polizeikleidung an,

mischen sich dann unter die eindringenden "Insider"-Polizisten und verlassen den Ort des Geschehens.

"Insider"-Polizisten und "Insider"-Rettungskräfte haben nun die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die schwerverletzten Lehrer Birgit Dettke, Hans Lippe und Peter Wolff, außerdem die Schüler Susann Hartung und Ronny Möckel sterben (!), indem sie jegliche Hilfe verhindern.

Planungsgemäß täuschen die "Insider", indem sie nach außen hin vorgeben, sie seien auf der Suche nach einem "2. Täter" und es daher "zu gefährlich" sei, irgend jemand Hilfe zu leisten. Nebenbei können sie die Schüler und Lehrer weiter traumatisieren, indem sie sie im Schulgebäude gefangenhalten (Frage 25²²). Der offizielle "Erfurter Amoklauf" endet für manche Schüler und Lehrer erst gegen 16:15.²³

(Fortsetzung folgt.)

¹⁸ Aus Artikel 1578 (S. 3)

¹⁹ Siehe Artikel 1569 (S. 4)

²⁰ Siehe Artikel 1597 (S. 3-5)

²¹ Siehe Artikel 1595 (S. 4)

²² Siehe Artikel 1564 (S. 4)

²³ Siehe Artikel 1564 (S. 3/4)